

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 189.

Neuenbürg, Samstag den 30. November

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.  
Der gegen die Elisabeth Weimert (nicht Weimer) von Schömberg, D.-A. Neuenbürg erlassene Steckbrief wird

**zurückgenommen.**

Den 27. Novbr. 1889.

A. M. Weber.

Revier Calmbach.

### Die Käufer des Beugholzes

in Abt. I 40 Windplatte werden hiemit davon in Kenntnis gesetzt, daß die Holzseiler mit dem Anrücken des Stammholzes in dieser Abteilung in allernächster Zeit beginnen werden. Da die Beugen beim Anrücken des Stammholzes gefährdet sind, so werden die Käufer ersucht, das Beugholz abzuführen.

Kgl. Revieramt  
Holland.

Neuenbürg.

### Stamm- u. Kleinnubholz-Verkauf.

Am Montag den 2. Dezember  
morgens 9 Uhr

werden auf dem Rathaus hier aus dem Stadtwald Ilgenberg, Hohrain und Eisenriß verkauft:

- 1 Stamm I. Klasse mit 3,16 Festm.
- 7 " IV. " " 4,34 "
- 2 eich. Baumstüben " 0,25 "
- 370 Stück sichtige Hopfenstangen I. Kl.
- 425 " " " II. "
- 60 " " " III. "
- 370 " " Reisstangen 7-9 m lg.
- 250 " " " 5-7 m "
- 40 " " " 4-5 m "

ferner werden aus dem Stadtwald Buchberg (Dennacher Busch) circa 4000 Stück weichtannene Hopfenstangen I. u. II. Kl. auf dem Stock verkauft.

Den 27. November 1889.

Stadtschultheißenamt.

### Privatnachrichten.

### Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum.)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47 b.

Neuenbürg.

### Schwarze Kaschmir u. façonierte Kleiderstoffe sowie schwarze Kaschmir-Shawls

troß des Aufschlags empfiehlt noch besonders billig

**C. Helber.**

Neuenbürg.

### Kinderspielwaren

empfehl in großer Auswahl

**A. Weik, Drechsler.**

### Regenschirme

in Zanella und Halbseide von billig bis fein in schöner Auswahl bei

**A. Weik, Drechsler,**  
Neuenbürg.

### Arnold Biber, Zahntechniker,

Schulberg 10 Pforzheim Schulberg 10

(gegenüber dem Bahnhof).

### Sprechstunden:

von morgens 8-5 Uhr nachmittags,  
an Sonn- u. hohen Festtagen nicht.

Zähne plombieren,  
Künstlicher Zahn-Ersatz  
u.

Saugenbrand den 27. Nov. 1889.

### Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von einem Geschäftsfreund, welcher nebenbei einen großen Weinhandel betreibt, den Verkauf von

### Wein

in Kommission übernommen habe. Da für absolute Naturreinheit der Weine garantiert wird, kann ich mich zur Besorgung jeden Auftrags von 20 Ltr. an bestens empfehlen.

Zu näherer Auskunft über Preise und Bedingungen bin ich stets gerne bereit.

Achtungsvoll

**J. Ecker, Krämer.**

### Bruchbänder

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis. Professor Kargacin aus Novi bei Fiume (Oesterreich) schreibt: „Die gesandte Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe vollkommen zurück. Ich bin Ihnen umsomehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte! Annahme von Bandage-Bestellungen in: Pforzheim Gasthof z. Grünen Hof am 27. jeden Monats von 8-12 1/2 Uhr vormittags.

Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.



# Neuenbürg. Stockfische

frisch gewässerte, schön weiß, empfiehlt  
G. Mahler Wtw.

Gegen entsprechende Sicherheit werden

## 1300 Mark

in einem oder mehreren Posten ausge-  
liehen. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.



Zu haben bei **J. Meck.**

### Kronik.

#### Deutschland.

**Bochum, 28. Novbr.** Auf Zechen „Konstantin der Große“ fand eine Explosion schlagender Wetter statt, 14 Bergleute sind tot, vier verwundet.

**Sträßburg, 27. Nov.** Wie wir hier im Reichsland mit lebhafter Teilnahme den glänzenden Verlauf der Aufführungen des Herrig'schen Lutherfestspiels in Stuttgart verfolgt haben, so wird man gewiß in Schwaben mit Freude die Kunde vernehmen, daß nunmehr auch zu Sträßburg und zwar schon in der ersten Dezemberwoche (1.—6. Dez.) das genannte treffliche Volksschauspiel durch Sträßburger Bürger und Studenten zur Aufführung gelangen wird.

#### Württemberg.

In **Gammertingen**, schreibt der „Albbote“ erkrankten dieser Tage plötzlich in verschiedenen Familien 2—3 Personen. Anfänglich glaubte man, daß das Nervenfieber aus dem benachbarten Ort nun hierher gezogen sei. Jetzt dürfte die eigentliche Ursache jedoch gefunden sein, indem es sich herausstellte, daß alle Erkrankte Schwarzwurmmagen von einem und demselben Metzger gegessen hatten. Die meisten befinden sich auf dem Wege der Besserung, aber ein Opfer forderte der Genuß dieser Würstchen doch; ein Tagelöhner, Vater von einer großen Zahl Kinder, ist Sonn-

tag früh seinen Schmerzen erlegen. Der Staatsanwalt von Hechingen und mehrere Aerzte waren gestern hier und haben in der Angelegenheit Untersuchung eingeleitet. Der Magen des Verstorbenen wurde in einem Gefäß verwahrt nach Tübingen geschickt.

**Münsingen, 21. Nov.** Vor einer zahlreichen Zuhörerzahl hielt gestern Oberamtsarzt Dr. Zeller einen anziehenden Vortrag über „Altes und Neues über Wasserkuren.“ Bezugnehmend auf das Heilverfahren des Pfarrers Kneipp in Wörishofen, welches gegenwärtig so viel von sich reden mache, wies Redner nach, daß die Anwendung des kalten Wassers zu Heilzwecken durchaus nichts neues sei und auch die heutigen Aerzte bedienen sich desselben bei mancherlei Krankheiten mit gutem Erfolg, dagegen möchte er davor warnen, sich ohne ärztliche Verordnung einer Kaltwasserkur zu unterwerfen, da man in der Heilkunde nicht alles über einen Kamm scheeren könne. Der Redner schloß seinen Vortrag mit der Mahnung, möglichst oft ein Bad zu nehmen, weil durch das Baden, sei es kalt oder warm, die Reinhaltung und Abhärtung der Körperhaut bewirkt werde, wodurch vielen Krankheiten vorgebeugt werden könne. (S. M.)

**Heidenheim, 25. Nov.** Auf den Schranken hier und in Giengen ist große Nachfrage nach Gerste, da diese in unserer Gegend gut geraten und namentlich zu Brauereizwecken tauglich ist. In Giengen wurden seit voriger Woche ca. 3000 Ztr. Gerste zu Markte gebracht und alle verkauft, meist an Bierbrauer. Der höchste Preis ist 9 M 60 S.

**Dehringen, 26. Novbr.** Gestern mittag blieb in der Langenbeutinger Dölmühle auf einmal das Rad stehen. Als man nachsah, fand man in die Radschaukel eingezwängt des Müllers 5jähr. Söhnlein tot mit eingedrückter Brust; ohne Zweifel war der Knabe in die das Rad treibende Brettach gestürzt und darnach in dem Mühlrad aufgefangen, wo ihn wohl erst der Tod wird ereilt haben.

**Reutlingen, 27. Nov.** (Eisenbahnjache.) Wie wir hören, wurde in der gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien in Münsingen vom Montag einstimmig beschlossen, der Regierung die Kosten für die Vorarbeiten und die Boden-erwerbung zum Bahnbau anzubieten und dieselbe um schleunigste Inangriffnahme der Bahnstrecke Kleinengstingen-Münsingen zu ersuchen.

**Vietigheim, 26. Novbr.** Heute früh wurde auf der Bahnlinie hiesiger Markung ein Mann tot mit abgetrenntem Kopfe aufgefunden. Derselbe wurde von einem Zug überfahren. Ob ein Unglück oder Selbstmord vorliegt, ist nicht festgestellt. Laut vorgefundenem Notizbuch wird es Gottfried Schmalzried von Unterberg sein.

**Saildorf, 24. Nov.** Gestern früh kam ein Mählknecht in der Mühle zu Münster in das Treibwerk derselben und verlegte sich so stark, daß ihm der Arm abgenommen werden mußte.

**Freudenstadt, 25. Novbr.** Begünstigt vom herrlichsten Wetter konnte in letzter Woche das neue Lustkurhotel

(von Braun) an der Sträßburger Straße aufgeschlagen werden.

**Alpirsbach, 27. Nov.** Die Insassen des gestern abend 4 Uhr 18 Min. von Freudenstadt ins Kinzigthal abgelaassenen Zuges wurden kurz nach dem Verlassen des Bahnhofes Freudenstadt in nicht geringe Aufregung versetzt durch das wiederholte Erörnen des Notsignals. Als der Zug zum Stehen gebracht war, erfuhr man, daß sich ein etwa 14-jähriger Bursche unmittelbar vor dem Heranbrausen des Zuges auf die Schienen geworfen hatte. Demselben war der Kopf vom Rumpfe getrennt. (S. M.)

Die Gemeinderatswahl in Nagold scheint lebhaftere Beteiligung zu finden; die Nummer des dortigen Blattes vom 28. Nov. enthält nicht weniger denn 15 Inserate mit Wahlvorschlägen.

**Calmbach, (Von anderer Seite kam uns noch dieser durch Zufall verspätete Artikel zu. D. R.) Dienstag den 26. Nov., mittags 1/4 Uhr, wurde Schullehrer Conzelmann von hier unter zahlreicher Beteiligung von Kollegen, Freunden und Bekannten zu Grabe getragen. Eine beinahe einjährige, zuletzt schmerzhafteste Krankheit hat dem teuren Leben des Entschlafenen in einem Alter von erst 43 Jahren ein Ende gemacht. Conzelmann war einige Jahre als unständiger und 9 Jahre als ständiger Lehrer hier thätig und hat sich durch sein bescheidenes Wesen und durch seine treue Pflichterfüllung ein ehren- des Andenken bei jung und alt erworben. An seinem Grabe sprach der Ortsgeistliche herzliche Worte des Trostes, der Anerkennung und Achtung; Schullehrer Klingenstein von hier widmete dem Freunde und Kollegen einen warmen, langen Nachruf; den Gesang hatten die Lehrer des Bezirks und der hiesige Gesangverein übernommen.**

**Wildbad, 29. Novbr.** Mit dem Neubau des König-Karlsbades geht es energisch vorwärts; die Bauleitung schreibt im Staatsanzeiger von heute die Steinhauarbeit, d. h. die Anlieferung von fertig bearbeiteten weißen Werksteinen, veranschlagt zu 48 000 M und die Maurerarbeit zu 38 000 M aus. Ferner die Lieferung von ca. 20 000 kg. eiserner Tragbalken. — Termin für Einreichung der Offerte der 14. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr.

### Auszug

aus der im Staatsanz. Nr. 270 enthaltenen neuen Fassung der württemb.

### Zusatzbestimmungen zum Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands.

(Fortsetzung.)

**Billetverkauf.** Zurüdnahme gelöster Billete. Auf denjenigen Stationen, für welche die Ausgabe von Fahrkarten schon eine Stunde vor Zugabgang vorgeschrieben ist, wird dies durch Anschlag in der Nähe der Fahrkartenschalter bekannt gegeben. Da übrigens die Gültigkeit der Fahrkarten in der Regel nicht auf einen bestimmten Zug beschränkt ist (vergl. nachher § 10 Biff. 2), so können für einen am gleichen Tage zu einer späteren Zeit abgehenden Zug schon während der Schalteröffnung für einen früheren Zug in gleicher Richtung Fahrkarten gelöst werden. Im Falle nachweislicher Erkrankung eines Reisenden vor Zugabgang wird die an denselben verkaufte Fahrkarte auf Verlangen zurüdgenommen. Wenn der Zugmeister eines bestimmten Zuges auf einer Zwischenstation

sich weg  
Wagenf  
eine h  
Eisenba  
zahlung  
Um in  
oder U  
bis zur  
werden  
auf ei  
hiedur  
zu siche  
die Ein  
der Re  
auf Zwi  
werden  
Rü  
bahn z  
bestimm  
sonenz  
Wagenf  
eine F  
Fahrta  
in H.  
H. Klaf  
lich für  
klasse an  
eine F  
hiez u  
sache F  
Rückfab  
der nach  
dieser  
Gültigke  
welche  
In dies  
dem Rü  
die ein  
Rückfa  
ausgege  
sache) F  
Ausgabe  
züge m  
ist gestat  
welche  
zügen be  
farten  
eine F  
Schneid  
Rückfab  
nobon  
wird, w  
Rückrei  
Rückfab  
für die  
die Reif  
Gilt  
Die Fe  
zwischen  
nur für  
der Zug  
der Kar  
gonnen  
dieser  
Bestimm  
nicht vo  
so wird  
des betr  
oder, f  
setzung  
Tage a  
Rückfab  
ber den  
(bezw.  
für den  
200 Kil  
drei Tag  
Kilomet  
Preis ei  
in L. 10  
Wagenf  
Bei Be  
fahrta  
nächste  
bleiben  
tage:  
Diermo  
tag, Ch  
tracht u  
Besttag  
dauer m  
ausgehe  
zwischen  
aufgedr  
nung de  
angesehe





Sträßburger Straße

7. Nov. Die In- und Ausfahrt nach Nagold 4 Uhr 18 Min. ...

Von anderer Seite ...

270 enthaltenen ...

Zurücknahme ...

sich wegen Mangels an Platz in einer niedrigeren Wagenklasse Veranlassung findet, Reisende in eine höhere Klasse zu verweisen, so steht der Eisenbahnverwaltung ein Anspruch auf Nachzahlung des Fahrpreisunterschiedes nicht zu.

Rückfahrten. Bei Benützung der Eisenbahn zur Hin- und Rückfahrt innerhalb einer bestimmten Zeit werden für gewöhnliche Personenzüge für die Hin- und Rückfahrt in I. Wagenklasse anstatt 2 Fahrkarten I. Klasse nur eine Fahrkarte I. Klasse zusammen mit einer Fahrkarte III. Klasse; für die Hin- und Rückfahrt in II. Wagenklasse anstatt zweier Fahrkarten II. Klasse nur eine Fahrkarte I. Klasse; endlich für die Hin- und Rückfahrt in III. Wagenklasse anstatt zweier Fahrkarten dieser Klasse nur eine Fahrkarte der II. Klasse abgegeben.

Gültigkeitsdauer der Fahrkarten. Die Fahrkarten für die einfache Fahrt zwischen zwei Stationen gelten in der Regel nur für den aufgedruckten Tag.

karten die Rückfahrt spätestens mit dem letzten, vor Mitternacht des Tages der Abstempelung abgehenden Zuge erfolgen muß.

Ausland.

Antwerpen, 27. Nov. Im Prozesse wegen der Explosion der Antwerper Patronenfabrik am 7. Sept., verurteilte das Zuchtpolizeigericht den Eigentümer Corvilain zu 4 1/2, den Direktor Delaunay zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, sowie zu Leistung von 12 000 M. Entschädigung und in die Prozeßkosten.

Die letzte Volkszählung von Paris hat eine Einwohnerzahl von 2 961 089 ergeben.

Konstantinopel, 27. November. General Hobe Pascha bringt morgen eine Anzahl edler arabischer Pferde nach Berlin, von denen zwei für den Kaiser und je eines für die Kaiserin, den Prinzen Feinrich, den Herzog Friedrich von Mecklenburg und den Grafen Herbert Bismarck bestimmt sind.

New-York, 27. Nov. Die Feuersbrunst in Lynn äschete über 100 Schutshäuser ein. 160 Familien sind obdachlos, 8000 Personen beschäftigungslos.

Miszellen.

Der Nord bei Marville.

Kriminal-Roman von Paul Labarrière. Deutsch von Emil Reumann. (Fortsetzung.)

Zwei Tage nach Abendung des letzten Briefes an die Gräfin Bidone, wurde Jean Trescou ganz unerwartet nach Paris zurückgerufen, in Folge des Todes des hochbetagten Malers, dessen Schüler er einst gewesen war.

Nach Ueberwindung dieses Rückfalls, vermochte Hektor bereits in seinem Bette

aufrecht zu sitzen, den Rücken gegen einige Kissen gelehnt. Stundenlang brachte er täglich in dieser Lage zu, unweit des Fensters, durch dessen Scheiben er einen Teil des Gartens sehen konnte, der trotz der winterlichen Jahreszeit einen recht freundlichen Anblick gewährte durch das reichlich vertretene Nadelgehölz, den Winterlorbeer, die Stechpalme und anderes immergrünes Gesträuch.

Sein Gehirn war noch so geschwächt, daß er keinen Gedanken längere Zeit festhalten konnte. Er befand sich gewissermaßen in einem fortwährenden Traum, der die Erlebnisse seiner Vergangenheit in wirrem Durcheinander an seiner Seele vorüberziehen ließ.

Unter all' den flüchtigen Gedanken trat jedoch ein einzelner mit größerer Deutlichkeit hervor und lehrte auch häufig wieder: der Gedanke an Gaultiots Freisprechung, denn er hatte auch nicht einen Augenblick an der Wahrheit der Mitteilung gezweifelt, die Jean Trescou ihm machte.

„Ja meine Hochverehrte, die medizinische Wissenschaft hat eine Genesung mit Dampfkraft noch nicht erfunden, sie befindet sich noch immer auf dem Standpunkt der Fahrgelegenheiten unserer Voreltern. Dabei fährt man allerdings etwas langsamer, aber auch um so viel sicherer, denn es ist nicht so leicht eine Entgleisung zu befürchten.“

Als nach diesem, im Empfangsjalon geführten Gespräch der Arzt sich in seiner gewohnten zeremoniellen Weise verabschiedet hatte, lehrte Madame Louzière in das Krankenzimmer zurück, wo sie ihren Sohn in tiefem Schlafe fand.

Es war an einem Sonntag-Nachmittage. Die Glocken der alten Kathedrale läuteten zur Veiper, und einige Frauen gingen, aus einer Seitenstraße kommend, nach der Kirche hin, quer über den Platz, der sonst gänzlich menschenleer war.





fallend hohen, unmodernen Hut, und in seinen mit schwarzen Handschuhen bekleideten Händen hielt er einen langen Rohrstock.

Madame Lauzière sah unwillkürlich aufmerksamer zu jenem Manne hinüber, der mit seinem Stock in einer Weise hantierte, als nähme er auf dem Straßenpflaster Messungen vor. Nach einiger Zeit gesellte sich ein Zweiter zu ihm, ein breitschulteriger plumper Bursche, der augenscheinlich sein Untergebener war. Dieser umgreifte, vermutlich im Auftrage des Ersteren, in gleichmäßigen langen Schritten den ganzen Platz, trat sodann an den Anderen heran, und beide sprachen noch einige Zeit mit einander, wobei sie nach allen Seiten ausschauten; endlich gingen sie in der Richtung nach der Citadelle ab.

Madame Lauzière schauderte; sie ahnte, daß einer jener Männer der Henker gewesen sei, der die Stelle ausgemessen, wo das Schaffot für Gauliot errichtet werden sollte. Sie hatte aus einer Aeußerung des Herrn Beulette entnommen, daß die Hinrichtung auf den zweitfolgenden Tag festgesetzt sei, und sie versiel nun in tiefes Nachdenken über das bevorstehende furchterliche Schauspiel.

Ohne Zweifel war der Verurteilte ein roher, widerwärtiger Laugenichts, dem man jedes Verbrechen zutrauen konnte; dennoch vermochte sie sich eines gewissen Mitleids nicht zu verwehren, wenn sie sich vorstellte, wie er in seinem Kerker mit Bangen der Stunde entgegenähe, wo das nun schon so lange Zeit über seinem Haupt schwebende Richtbeil auf ihn niedersinken sollte.

Wenn er nun wirklich unschuldig wäre, wie Hektor mit einem Eifer, einer Ueberzeugung behauptete, die Jedermann in Erstaunen setzte? Wenn Gauliot nicht der Mörder des Grafen von Vidione war? Wenn er unschuldig verurteilt worden, und als das Opfer eines immerhin möglichen Irrtums den unverdienten Tod erlitt, . . . fiel nicht ein Teil der Verantwortlichkeit für diesen Justizmord auf seinen Verteidiger zurück?

Doch nein, das wäre ja nicht denkbar! Hatte denn Hektor nicht alle seine Fähigkeiten, alle seine geistigen und physischen Kräfte behufs Erwirkung einer Freisprechung in einer Weise angespannt, daß er darüber seine Gesundheit eingebüßt und fast selbst das Leben verloren hatte?

Nein ihr Sohn hatte sich wahrhaftig nichts vorzuwerfen! Selbst der Instruktions-Richter Beulette sprach ja wiederholentlich seine Bewunderung über die unübertreffliche Rede aus, mit welcher Hektor für die Unschuld seines Klienten in die Schranken trat!

Gänzlich von diesen Gedanken in Anspruch genommen, hatte Madame Lauzière ein mehrmaliges Klopfen an der Thür überhört. Endlich trat die Köchin herein und sagte schüchtern:

„Verzeihen Sie Madame, wenn ich störe, aber ich brauche Geld!“

„Geld?“

„Ja, Madame! Der Fleischer schickt soeben seine Rechnung.“

„Ach richtig! Das hatte ich in der Aufregung der letztvergangenen Zeit vollständig vergessen!“

Mit diesen Worten war Madame Lauzière zu ihrem Schreibtisch gegangen, den sie öffnete, um das erforderliche Geld herauszunehmen. Plötzlich stutzte sie jedoch, und sagte lächelnd:

„Da fällt mir ein, daß ich ja kein Geld mehr zu Hause habe! Schicken Sie den Diener sofort zum Notar, damit er eine Summe hole; ich werde Ihnen eine Anweisung geben.“

„Es ist heute Sonntag, Madame, und da ist das Bureau des Notars nicht geöffnet.“

„In der That! Nun, warten Sie! Mein Sohn wird ohne Zweifel in seinem Arbeitszimmer Geld haben. Ich werde dort nachsehen und bin sogleich wieder hier!“

„Madame Lauzière betrat das Arbeitszimmer Hektors, welches seit dessen Erkrankung nicht geöffnet worden war, mit einem eigentümlich beengendem Gefühl. Es herrschte in diesem ziemlich großen Gemach nicht nur eine empfindliche Kälte; sondern auch jene dumpfige Luft, wie man sie in den Räumen, die längere Zeit hindurch verschlossen gewesen, gewöhnlich findet.“

(Fortsetzung folgt.)

### Die Gräber unserer Toten.

(In Erinnerung an die Tage von Champagne und Biktors vom 29. Novbr. bis 2. Dezbr.)

O uns're teuren Toten,  
Die dich mit Blut getränkt,  
Du schöner deutscher Boden, —  
In deinen Schoß gesenkt,  
Grundstein sind sie der Besten.  
Der deutschen Einheit!  
Dazu, ihr Heldenreste,  
Hat Deutschland euch geweiht.

Die heiligen Gebeine  
Der todesmut'gen Schaar,  
Sie mahnen, daß uns eine  
Die Liebe immerdar.  
Wir schwören bei den Leichen,  
Die wir dort senkten ein;  
Dies Land soll uns ein Zeichen  
Der deutschen Einheit sein!

Was sie zurückerworben  
Am Roselshuh und Rhein,  
Wo siegend sie gestorben,  
Das soll uns heilig sein.  
Elsaß und Lotharingen,  
Das alte deutsche Land,  
Soll uns den Segen bringen  
Als uns'rer Einheit Pfand.

Die Scholle, die die Braven  
Mit ihrem Blut befreit,  
Und wo die Helden schlafen,  
Sei deutsch für alle Zeit,  
So weit der muntern Lerche  
Alldeutschland's Lied vom Rhein  
Klang über Wasenberge  
Weit in das Land hinein.

Kein Fußbreit deutscher Erde  
Als Beute fall dem Feind,  
Und nie gelodert werde  
Das Band, das uns vereint!  
Nie seien eure Spuren  
Von welschem Trug entweiht!  
Ihr Toten, also schwuren  
Euch Treu' und Dankbarkeit.

(Kriegspoesie 70/71)

(Ein gutes Mittel.) Der in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts lebende englische Romandichter Henry Fielding wollte sich einst einen Festzug ansehen, wurde aber, so erzählt die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“, sehr darin gehindert, da vor ihm ein durch seine Eitelkeit bekannter Stutzer auf einer Bank stand, so daß Fielding sowohl als seine Nachbarn nichts sehen konnten. Als wiederholte Mahnungen, sich doch zu setzen, bei dem anmaßenden Sedan nichts fruchteten, jagte Fielding ernst zu seinem Nachbar: „Ich Glaube, dieser Gentleman würde gewiß nicht stehen bleiben, wenn er wüßte, daß er in jenem Strumpfe ein großes Loch hat.“ Diese Bemerkung hatte die gewünschte Wirkung; der Stutzer war im Nu von der Bank herunter und setzte sich. Nach einer Weile aber, während welcher er offenbar seine Strümpfe untersucht hatte, wandte er sich zornig zu dem Dichter: „Wie können Sie etwas behaupten, was gar nicht wahr ist?“ „Nicht wahr?“ versetzte Fielding, „ja, wie wollen Sie denn in Ihre Strümpfe kommen, wenn Sie nicht in jedem ein großes Loch hätten?“

### Gemeinnütziges.

[Verwendung der Sägespäne zur Düngung.] Die Sägespäne können in verschiedener Form zur Feld- und Wiefendüngung verwendet werden. Häufig werden sie, wie „Deutsche landw. Presse“ anführt, als Streumaterial, namentlich für das Rindvieh, benutzt. Als solches eignen sie sich nach Erfahrungen vortreflich, besonders wenn sie nicht ausschließlich, sondern neben Stroh zur Anwendung gelangen. Weil die Sägespäne die Jauche und die im Roth enthaltene Flüssigkeit leicht festhalten, wird nicht nur die Reinhaltung des Viehes sehr erleichtert, sondern es wird auch aus ersterem Grunde ein Dünger erzielt, welcher alle für ein kräftiges Gedeihen der Kulturpflanzen erforderlichen Nährstoffe enthält, was bei Stalldünger, welchem die in besonders reichlicher Menge in der Jauche enthaltenen Pflanzennährstoffe fehlen, nicht der Fall ist. Sägemehldünger zeigt, wie ich noch zu bemerken Gelegenheit hatte, eine etwas langsame aber nachhaltige Wirkung; er ist besonders für humusarme Böden, also für schwere Thon- und Sandböden zu empfehlen. Selbstverständlich muß derselbe wie jeder andere Dünger auf der Düngerstätte sorgfältig behandelt und vor Verlusten geschützt werden. Häufig wird aus Sägespänen Kompost bereitet. Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, dieselben mit Erde und allerlei leicht verwesenden und die Verwesung befördernden Stoffen, namentlich gebranntem Kalk, zu mischen und in nicht zu große Komposthaufen zu bringen, welche häufig mit Jauche begossen und von Zeit zu Zeit umgestochen werden müssen. Das Verbrennen der Sägespäne und die Verwendung der Asche zur Düngung empfiehlt sich deshalb nicht, weil die Sägespäne nur wenig Asche liefern und dieselbe verhältnismäßig arm an wichtigen festen Pflanzennährstoffen ist.

[Um gefrorene Eier genießbar zu machen, vermische man ganz frisches Brunnenwasser mit etwas Salz und lege die gefrorenen Eier in dasselbe. Hierdurch wird der Frost ausgezogen und sie sind wieder gut wie zuvor.]

### Bestellungen auf den Enzhäler

werden täglich von allen Poststellen angenommen.

Bekanntmachungen in demselben finden anerkannt wirksame Verbreitung.

Mit einer Beilage.

Vert

ist zu  
des Kä  
heiten  
werden

bis spä  
können.

nach v

Los-Nr.

1 Sch  
Abt  
47,  
55,

2 Abt  
14,  
22,

3 Abt  
52,  
53

4 Sch  
IV  
Abt  
10,

5 Sch  
Abt  
11,

6 Sch  
Abt

7 Des  
Hei

